

Directeur artistique: Mr. Jacques Ballesca. Traduction française par M. Lamole de Tamayo. Tome I—III. Mexiko 1900—1902.

Ferner überreicht der Sekretär das vom R. Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti in Venedig geschenkweise übersandte Werk: »Monumenti Veneti nell' isola di Creta. Ricerche e descrizione fatte dal Dottor Giuseppe Gerola per incarico del R. Istituto. Volume primo, parte seconda. Venezia 1906.«

Hierfür wird der Dank ausgesprochen; die beiden Werke werden der akademischen Bibliothek einverleibt.

Der Sekretär verliest eine Zuschrift der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, die unter gleichzeitiger Einwendung der »Protokolle der Kartellversammlung des Verbandes wissenschaftlicher Körperschaften in Göttingen am 15. und 16. Oktober 1906« Mitteilung über die Beschlüsse und die Delegierten für die einzelnen Fachkommissionen macht. Die Klasse designiert als ihren Vertreter in der speziellen Fachkommission für die Herausgabe mittelalterlicher Bibliotheks-Kataloge das wirkliche Mitglied Herrn Professor Dr. von Ottenthal.

Der Sekretär verliest ein Schreiben der ethnographischen Sektion der kaiserlichen Gesellschaft der Freunde der Naturwissenschaften, der Anthropologie und der Ethnographie in Mostau, worin mitgeteilt wird, daß am 15. Dezember d. J. das fünf- und zwanzigjährige Jubiläum des Professors Wsewolod Fedorowicz Miller als Präsidenten dieser Sektion gefeiert wird, und zwar durch eine Jubiläumssitzung und durch die Sammlung von Beiträgen zu einem Kapital, das als Miller-Stiftung zur Herausgabe einer Serie ethnographischer Publikationen dienen soll.

Das wirkliche Mitglied Herr Hofrat D. H. Müller bringt als Obmann der sudarabischen Kommission zur Kenntnis, daß diese Kommission beschlossen habe, die Abhandlung des Privatdozenten an der k. l. Universität in Graz Herrn Dr. Nikolaus Rhodokanakis: »Der vulgärarabische Dialekt von Dofar« in die Schriften der sudarabischen Expedition aufzunehmen.

Sitzung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse vom 13. Dezember 1906.

Das wirkliche Mitglied Professor F. Becke überreicht eine Abhandlung mit dem Titel: »Das nordwestliche Randgebiet des Hochalmkerns« und das wirkliche Mitglied Professor B. Uhlig eine solche mit dem Titel: »Aus dem mesozoischen Gebiete der Radstädter Tauern«. Diese beiden Abhandlungen bilden den ersten Bericht über die geologischen Untersuchungen in der Zentralalpe der Ostalpen, die mit Subvention der kais. Akademie der Wissenschaften im Sommer 1906 von den Vortragenden in Angriff genommen wurden. Der Bericht F. Beckes bezieht sich auf die Grenzverhältnisse zwischen der Schieferhülle und dem nordwestlichen Teile des Hochalmkerns, der Bericht B. Uhligs auf das Gebiet der Radstädter Tauern.

Das wirkliche Mitglied Hofrat F. Steindachner berichtet über zwei neue Corydoras-Arten aus dem Barnahyba- und Parahim-Flusse im Staate Piauhy, die von ihm während der zoologischen Expedition der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften im Jahre 1903 gesammelt wurden, und zwar über Corydoras treitolii und Corydoras julii.

Dr. R. Linsbauer legt eine in Gemeinschaft mit Dr. L. Linsbauer im pflanzenphysiologischen Institut der Wiener Universität ausgeführte Arbeit vor, betitelt: »Zur Kenntnis der Reizbarkeit der Centaurea-Filamente nebst Bemerkungen über Stoßreizbarkeit« (II. Mitteilung).

Professor Dr. Anton Lampa in Wien übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Über Rotationen im elektrostatischen Drehfelde. Ein Beitrag zur Frage der dielektrischen Hysterese«.

Professor Dr. Georg Pick in Prag übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Über nirgends singuläre Differentialgleichungen zweiter Ordnung«.

Verseiegelte Schreiben zur Wahrung der Priorität sind eingelaufen:

1. von Herrn Wilhelm Hofmann in Wien mit dem Titel: »Medizinisches Arzneimittel Ollifer«;

2. von Herrn Hans Alexander Fuchs in Wien mit dem Titel: »Schiffskreisel«.

(Wiener Zeitung.)

**Lektüre von Studenten.** (Vgl. Nr. 2 d. Bl.) — Im Anschluß an die Mitteilungen des »Literarischen Echo« über meistgelesene Bücher 1906 in Nr. 2 d. Bl. sei nach dem »Leipziger

Tageblatt« nachstehend eine statistische Aufstellung aus der Bücherei moderner Schriftsteller der Leipziger Freien Studentenschaft zur Kenntnis gebracht. (Red.)

Bezieht sich diese auch nur auf die Zeit der lebhaftesten Benutzung während des vergangenen Sommer-Semesters (1. Mai bis 10. Juli), so gibt sie doch immerhin ein Bild von dem Bedürfnis unserer studierenden Jugend nach belletristischer Literatur. Es wurden in dieser Zeit verliehen: Strauß, Kreuzungen (12); Frenssen, Hilligenlei, und v. Polenz, Blütnerbauer (9); C. F. Meyer, Novellen, Stilgebauer, Bög Kraft, Tolstoj, Kreuzersonate (8); Sudermann, Frau Sorge, Frenssen, Jörn Uhl, Raabe, Chronik der Sperlingsgasse, Hesse, Peter Camenzind, Feyling, Briefe, die ihn nicht erreichten, und Mann, Schlaraffenland (7); Sudermann, Ragensteg, Raabe, Hungerpastor, Fuch, Vita somnium breve, d'Annunzio, Feuer, Flaubert, Madame Bovary, Strauß, Freund Hein, Sienkiewicz, Quo Vadis und Storms Novellen (6). Auf dem Gebiete des Dramas wurden am meisten verlangt: Wedekind, Sudermann, Schnitzler, Hauptmann, v. Hoffmannsthal. Von Lyrikern waren Dehmel, Biliencron, Falke, G. Keller, Avenarius und Schaukal die meistgelesenen.

**Adresskalender für Zeichner.** — Der nachfolgenden uns zukommenden Mitteilung und Bitte geben wir gern Raum: (Red.)

Herr Verlagsbuchhändler Hofrat Alexander Koch in Darmstadt erließ Ende 1906 ein Preisausschreiben: »Welche Mittel hat der kunstgewerbliche Künstler, um den Absatz seiner Zeichnungen zu steigern und sich vor wirtschaftlichem Schaden zu bewahren?« Im Anschluß daran wollen Leipziger Zeichner einen Adresskalender veröffentlichen, der ihnen Nachweise geben soll, wie sie in ihrer Spezialbranche diejenigen finden, die Verwendung für ihre Arbeiten haben. Da Angebote in den Tageszeitungen unter Zersplitterung leiden, oft auch den Interessenten nicht vor Augen kommen, so bitten sie solche Herren Verleger, die Zeichnungen kaufen, um ihre Adressen mit näheren Angaben des Genres, das sie brauchen. Herr Hugo Friedrich, akademischer Zeichenlehrer und Schriftsteller, Leipzig, Leibniz-Strasse 21, wird sie bei Bearbeitung vorgenannten Fachkalenders dankbar verwerten.

**Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz.** — Am 22. Dezember fand im Gürzenich zu Köln die konstituierende Versammlung des »Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz« statt, zu der Freiherr von Schorlemer, der Oberpräsident der Rheinprovinz, eine Anzahl der hervorragendsten Persönlichkeiten aus allen Kreisen eingeladen hatte. Es waren über 200 Personen erschienen.

Der Provinzial-Konservator Professor Clemen berichtete über die bisherigen Bestrebungen zur Erhaltung der historischen und Kunstdenkmäler in der Rheinprovinz, rühmte besonders die erfolgreiche Tätigkeit der Provinzialverwaltung und den Wett-eifer der einzelnen königlichen Regierungen. Aber gerade die Fülle der Denkmäler in der Rheinprovinz sei ein Hindernis für die konsequente Durchführung eines Schutzes. Unendlich viel sei noch zu tun. Sehr viele der alten Kirchen und Klosteranlagen bis herab zu den Kapellen und Heiligenhäuschen gingen dem Untergang entgegen. Für die großen Stadtbefestigungen, die unzertrennlich verwoben sind mit den hervorragendsten Landschaftsbildern, für die Mauern und Türme von Andernach, Bacharach, Oberwesel, Ahrweiler, Müstereifel, Büllich, Bous u. a. m. sei bisher nur dürftig gesorgt worden. Das Rheinland enthalte über 300 Burgen, die Hälfte sei schlecht oder gar nicht unterhalten; in der Eifel, im Hunsrück, im Westerwald gingen die reizvollsten Anlagen rapid dem Untergang entgegen. Endlich bedürften vor allem die kleinern Profanbauten der Unterhaltung und sorgsamem Pflege; die Fachwerkhäuser und Holzbauten am Mittelrhein, die charakteristischen und anmutigen Schieferhäuser im bergischen Land, die schlichten Backsteinbauten vom Niederrhein sie seien in den letzten beiden Jahrzehnten mit erschreckender Schnelligkeit dezimiert worden.

Darüber hinaus wolle die Denkmalpflege für die tunlichste Erhaltung des historischen Ortsbildes sorgen. Die Denkmalpflege habe sich hier verbündet mit ihrem jüngern Bruder, dem Heimatschutz. Nicht allein die Kunstformen und die großen politischen geschichtlichen Erinnerungen seien es, die den Ausschlag bei der Wertung des Denkmals geben, sondern ebensosehr die ethischen